

lichen Titel vnd Schein können waren vns zu schaden / hinweg gehen mit Spott vnd Schande / vnd werden ihr vorhaben nicht vollziehen können.

Wer ist derjenige / er sey eines guten oder bösen Verstandts / der da nicht sagt / daß der Friede besser ist / als der Krieg? Insonderheit wann wir weit vom Krieg vnd Unfrieden unsere Güter besitzen in guter Ruhe / vnd also genießten vieler Ehren / Würden / vnd anderen dergleichen Nutzen.

Wann jemand sich vberredt / daß er gewißlich auff ein end kommen werde mit etwas / es geschehe nun mit Recht oder Unrecht / der soll wol zusehen / daß er sich nicht wider seine Hoffnung betrogen besinde. Vnd mag wissen / daß allbereit viel / so sich an ihren Feinden haben rechnen wollen / so ihnen Gewalt gethan hatten oder meinten / daß sie durch ihre Gewalt mehr vberkommen wolten / so hat es doch noch weit gefehlet / daß sie sich haben rechnen können / sondern seyn selbst unglücklich darvon kommen : Vnd die andern / dieweil sie mehr haben wolten / haben jr eigenes Gut / Leib vnd Leben elendiglich verlohren.

Welcher Ursachen willen sollte man nicht diejenigen / welche sich vnderstehen / nicht allein ihre Benachtbarten / sondern auch diejenigen / welche weit ihnen entlegen sind / zu vnderwerffen / bis auff's eusserste bestreiten vnd bekriegen? Insonderheit weil wir sehen vnd vernennen / daß die andern / so diesem Tyrannen noch nicht vnderworffen sind / auff allerley Weiß vnd Mittel sich vnderstehen zu verthätigen / vnd ihr Land vnd Grenzen zu verwahren / daß sie nicht zum Raub den Räubern frembher Güter werden.

Der Stillstand mit dem Feinde so vns benachtbert ist / ist etlicher massen kräftig vnd warhafftig / welcher auch / wann wir nicht bedrängt werden / allein den Namen hat der beständigkeit ohne grossen Nachdruck / welcher von den vnserigen / vnd auch von den Feinden gemacht vnd mit einander tranligiret : Wann sichs aber wirdt begeben / daß unsere Armes wirdt empfangen irgends wo einen Niederlag vnd grossen Verlust / so ist ohne allen zweiffel / daß der Feind / so jetzt klein Wort sagt / nicht wirdt vnderlassen als bald ein Aug auff vns zu werffen / vn vns zu vberfallen plötzlich / damit er sein Muth an vns fühle vnd vollende / vnser endliches Unglück / vnd das derowegen / weil sie mit vns ein Accord gemacht haben nicht auß ihrem eigenen guten Willen / sondern weil sie durch ihr eigen Elend vnd Jamer seynd gezwungen worden durch iniuriam temporis mit grosser Schandt vnd Verachtung sich einzulassen / vnd dasjenige bewilliget / welches sie nicht wolten oder würden halten / wo fern sie nicht gezwungen weren / Vber das so ist auch wol bewust / daß allbereit wegen vnd in ansehung der Articuli des Vertrags vbel gebawten vnd zweiffelhafftigen Treffens / viel Gezänck vnd Streit sich erhaben. Wann dann der Feind siehet / daß unsere Macht vnd Kriegs gewalt zertheilt vnd getrennet ist / durch lange zeit vnd langen weg / wirdt er ohn zweiffel als bald vns anfallen / vnd samptlichen den Hals abspielen.

Es leidet keiner gern (wo fern er nur mercket / daß er starck genug ist) einen frembden in seinem Vaterlandt herschen.

Diejenigen so vnbedachtsamer vnd Narrischer weise Krieg begehren vnd anfangen / seynd leichtfertige Leuthe / vnd müssen darnach sich erst berathschlagen / wann sie vns verfallen / vnd vom Feindt in Gefahr gesetzt seynd.

Ehe man zum Krieg greiffet / soll vnd muß man lang zuvor sich darzu berathschlagen vnd bereiten.